GUT FÜR BERGKAMEN.

ANPACKEN.
FÜR UNSERE STADT.

SPD

Handlungsrahmen des SPD Stadverbandes Bergkamen
für die kommunalpolitische Periode 2009 – 2014

Impressum

Herausgeber: SPD Stadtverband Bergkamen, spd-bergkamen.de

Fotos: Stefan Milk (15, 16, 17, 18, 20), Heiko Busch (1, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 19), Feuerwehr Rünthe (12)

Gestaltung, Satz, Layout: KMB MEDIA, kmbmedia.de

Druck: Gebr. ST-Jung GmbH, Bergkamen

Inhaltsverzeichnis

- Anpacken. Für Bergkamen. Seite 4
- Die Stärken unserer Stadt konsequent nutzen Seite 6
- Handel stärken heißt Stadtmitte stärken Seite 7
- Handwerk und Mittelstand sind die neue Mitte am Arbeitsmarkt Seite 7
- Industrielle Kerne fortentwickeln Seite 8
- Arbeit und Ausbildung Seite 8
- Stadtentwicklung Seite 9
- Verkehr und ÖPNV Seite 10
- Sicherheit und Sauberkeit Seite 12
- Schule und Bildung Seite 13
- Kinder, Jugend und Familie Seite 14
- Seniorinnen und Senioren Seite 16
- Integration von Zuwanderern Seite 17
- Kultur und Freizeit Seite 17
- Sport Seite 18
- Natur und Umwelt Seite 19
- Verwaltung und Dienstleistungen Seite 20

Anpacken. Für Bergkamen.

Die SPD Bergkamen steht seit Gründung unserer Stadt für eine positive Entwicklung und bürgernahe, sozialverträgliche Politik. Trotz schwierigster Rahmenbedingungen haben wir insbesondere in den letzten 20 Jahren den Wandel unserer Stadt aktiv gestaltet und begleitet. Wir haben gezeigt, auch mit finanziell knappen Mitteln eine nachdrücklich positive Stadtentwicklung möglich machen zu können, die Wirtschaftskraft zu stärken, neue Arbeitsplätze zu schaffen und einen erfolgreichen Strukturwandel zu vollziehen.

Bergkamen ist heute mehr denn je eine Stadt, in der es sich lohnt, zu wohnen, zu arbeiten und zu leben.

Unter dieser Prämisse werden wir uns auch in der kommenden Legislaturperiode den zahlreichen Herausforderungen stellen. Unsere Einwohnerzahl wird wie fast überall in Europa zurückgehen. Dabei wird es deutlich weniger junge und wesentlich mehr ältere Menschen in unserer Stadt geben, der Anteil der Migrantinnen und Migranten wird steigen.

Im Jahr 2010 wird mit der Stilllegung des Bergwerks Ost der Bergbau im östlichen Ruhrgebiet eingestellt. Die völlig unzureichende Kontrolle der Finanzmärkte in Verbindung mit der unglaublichen Gier einiger Weniger haben zu einer weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise geführt, deren Folgen wir auch in Bergkamen spüren werden. Dem Stadtsäckel werden Einnahmen entzogen, die anderweitig zur Tilgung der in der Krise aufgehäuften Schulden benötigt werden. Unsere Stadt kann aber nur bei ausreichender finanzieller Leistungsfähigkeit die vielfältigen Aufgaben der kommunalen Daseinsfürsorge erfüllen. Die eigene Finanzkraft aus Steuereinnahmen – vor allem aus der Gewerbe- und Grundsteuer – reichen dazu nicht aus.

Hier liegt die zentrale Verantwortung sowohl beim Bund, der als Gesetzgeber das Aufkommen der Steuern und das Niveau der sozialen Leistungen bestimmt, als auch beim Land NRW, zu dem unsere Stadt im föderativen Gefüge staatsrechtlich gehört. So können viele Projekte vor Ort nur mit der Förderung von EU, Bund und Land verwirklicht werden. Es gilt, alle Möglichkeiten und Mittel voll auszuschöpfen und mutig und visionär zu handeln. Denn nur bei ausreichender Finanzausstattung kann unsere Stadt ihren Aufgaben nachkommen, eine moderne und zukunftsorientierte Infrastruktur bereitzustellen, kommunale Dienstleistungen und das von der Stadt nicht zu beeinflussende hohe Niveau sozialer Leistungen aufrecht zu erhalten.

Wir wollen:

- Dass Menschen aller Altersgruppen und Nationalitäten, Familien und Singles, Menschen mit Handicap und Menschen mit dem Wunsch nach alternativen Wohnformen in Bergkamen ihren Platz finden.

- Dass Menschen mit unterschiedlichen Begabungen, Qualifikationen und Erfahrungen in Bergkamen einen Ausbildungs- und Arbeitsplatz finden und für Arbeitgeber Bedingungen erhalten oder geschaffen werden, die Ausbildung und Beschäftigung ermöglichen.

- Dass Menschen gerne in Bergkamen leben, weil sich die Infrastruktur ihren Bedürfnissen anpasst, Angebote zur Freizeitgestaltung in ihrer Vielfalt zeitgemäß entwickelt und gefördert werden und alle Planungen auch immer die Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität insgesamt im Blick behalten.

Für die Verwirklichung dieser Ziele werden wir politisch kämpfen und aktiv anpacken. Für Sie und für unsere Stadt. Geben Sie uns hierzu am 30. August 2009 Ihre Unterstützung und Ihren Auftrag.

Bernd Schäfer
SPD Stadtverband

Gerhard Kampmeyer
SPD Fraktion im Rat

Die Stärken unserer Stadt konsequent nutzen

Unsere einzigartigen Entwicklungsperspektiven im Bereich Freizeit und Kultur sind nicht nur unter dem Aspekt der Lebensqualitätssteigerung von Bedeutung, sondern auch und gerade eine wirtschaftliche Perspektive, die es konsequent zu nutzen gilt. Wir werden daher auch weiterhin den Rückbau des Bergbaus als Chance für die Weiterentwicklung des Tourismus nutzen und Bergkamen zu einem regional und überregional wichtigen Tourismusstandort ausbauen.

Wir haben erreicht:

- Die Fertigstellung und Etablierung des Westfälischen Sportbootzentrums Marina Rünthe als einen der größten und modernsten Sportboothafen des Landes NRW mit vielfältigen Freizeitangeboten und dem jährlich stattfindenden Hafenfest als Höhepunkt. Insgesamt haben sich hier 30 Firmen angesiedelt und es wurden 800 Arbeitsplätze insbesondere im Dienstleistungsbereich und im Handwerk geschaffen.
- Die Etablierung der Veranstaltungsreihe „Kultursommer“ mit vielfältigen Veranstaltungen wie Konzerten, Open-Air-Kino und Straßentheater.
- Die Etablierung des Lichtermarktes, der inzwischen nicht nur aufgrund der Illumination, sondern auch aufgrund der Attraktivität der wechselnden Walkacts eine Vielzahl von Besucherinnen und Besuchern nach Bergkamen zieht.

Wir wollen:

- Den zeitnahen Umbau der Zechenbrache Haus Aden zur Wasserstadt Aden. Die geplante Kombination aus Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Erholung bedeutet einen Entwicklungsschub für die Stadt Bergkamen und die Region, den wir gezielt und qualitativ hochwertig voran bringen wollen. Von besonderer Attraktivität werden die in dieser Region einzigartige Wohnform der „schwimmenden Häuser“ sowie hochattraktive Freizeitmöglichkeiten sein.

- Die Entwicklungspotenziale der Kanalnordseite Marina Rünthe ausschöpfen. Hier fordern wir insbesondere einen Campingplatz und den qualitativen Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten im Jugendhaus Spontan. Die Verbindung beider Kanalseiten soll durch eine neue Fuß- und Radwegbrücke erfolgen.
- Die weitgehende Fertigstellung der Bergehalde im Kanalband und des Großen Holzes als Freizeit- und Erholungsbereich. Dabei fordern und fördern wir ausdrücklich die geplanten vielfältigen Freizeitnutzungen wie zum Beispiel die Mountainbike- und Seifenkistenstrecken sowie die vorgesehene Landmarke auf der Adener Höhe.
- Den Ausbau des Römerlagers in Oberaden und die damit zusammenhängende Attraktivitätssteigerung des Museums. So soll Geschichte bewusst und gleichzeitig erlebbar gemacht werden. Als erster Schritt auf diesem Weg ist geplant, ein Teilstück der Holz-Erde-Mauer verbunden mit einem Mauerturm und einem Lagergraben zu rekonstruieren. Angedacht ist zudem, das ehemalige Nordtor nachzubauen. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch ein breites Angebot von Hinweistafeln mit Erläuterungen im gesamten Bereich des ehemals größten römischen Militärlagers nördlich der Alpen.

Handel stärken heißt Stadtmitte stärken

Die Entwicklung der Angebote im Einzelhandel ist in den letzten Jahren überaus positiv verlaufen. Auch wenn es noch einzelne Sortimentslücken zu schließen gilt, belegen die Kaufkraftzuflüsse von außerhalb die Attraktivität des Einzelhandelstandorts Bergkamen und bestätigen die Richtigkeit und Effektivität unserer Standortpolitik. Diesen Kurs werden wir auch in Zukunft konsequent weiterverfolgen.

Wir haben erreicht:

- Die Erweiterung des Einzelhandelangebots und Geschäftsbesatzes in der Stadtmitte Ost am Nordberg. Zur Belebung dieses Bereichs trägt neben privaten Investoren auch der Samstagsmarkt bei. Den weitgehenden Abschluss der Entwicklung der Nebenzentren in Oberaden, Weddinghofen und Rünthe.

Wir wollen:

- Die Ausrichtung der künftigen Entwicklung der Einzelhandelsstandorte an den Empfehlungen des Einzelhandelsgutachtens der Stadt Bergkamen. So werden insbesondere die Stadtmitte und die Nebenzentren gestärkt.
- Den Abbau der Leerstände in den Turmarkaden im Rathausviertel und die damit verbundene Attraktivitätssteigerung. Wir werden die privaten Investoren mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen.
- Die Fußgängerzone in der Präsidentenstraße im Kern erhalten. Das städtische Grundstück gegenüber dem Busbahnhof für eine publikumsintensive Einzelhandels- und Dienstleistungsnutzung zur Verfügung stellen.

Handwerk und Mittelstand sind die neue Mitte am Arbeitsmarkt

Das örtliche Handwerk und die mittelständischen Betriebe sind neben der chemischen Industrie die tragenden Säulen des Arbeitsmarktes in Bergkamen. Mehrere hundert Arbeitsplätze ließen sich aus dem Bestand heraus gewinnen, wenn jeder Bergkamener Betrieb nur einen zusätzlichen Arbeitsplatz schaffen wurde.

Es gilt, Bedingungen zu schaffen, die nicht nur den Erhalt von Arbeitsplätzen sichern, sondern auch Möglichkeiten für den Ausbau von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.

Wir haben erreicht:

- Die Schaffung von fast 1.000 Arbeitsplätzen. Dabei ist ein durchschnittlicher Beschäftigungsbesatz je Hektar von 50 Arbeitsplätzen erreicht worden. Die allgemeine Zielvorgabe beträgt 25 bis 30 Arbeitsplätze je Hektar.

Wir wollen:

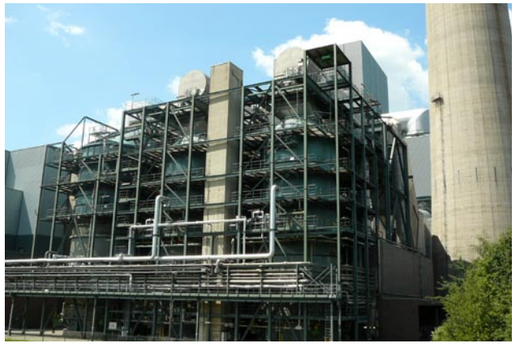
- Die konsequente Förderung des örtlichen Mittelstandes und der Handwerksbetriebe.
- Die intensive Bestandspflege als Kernaufgabe in unserem Konzept für die kommunale Wirtschaftsförderung.
- Die Tätigkeitsfelder "Technologietransfer, Vermittlung von Kooperationspartnern sowie die Finanzierungsberatung einschließlich der Vermittlung und Beschaffung von Risikokapital" zielführend begleiten und unterstützen.

Industrielle Kerne fortentwickeln

Die Stabilisierung und weitere Entwicklung des Chemiestandortes Bergkamen mit den Unternehmen Bayer Schering Pharma, Chemtura und Huntsman, sowie der Ausbau der Ansiedlungen auf dem ehemaligen Monopol-Gelände und im Industriegebiet Rünthe sind weitere wichtige Faktoren für den Arbeitsmarkt und die örtliche Wirtschaftsstruktur.

Wir haben erreicht:

- Den Erhalt und Ausbau von Großbetrieben wie z. B. Holzkontor, Sims M + R, K & W und anderen auf dem ehemaligen Monopol-Gelände sowie weiterer Betriebe im Industriegebiet Rünthe.



Wir wollen:

- Die aktive Unterstützung beim Erhalt und der weiteren Entwicklung des Industriestandortes Bergkamen im Rahmen des kommunal Möglichen.
- Die Fortsetzung der erfolgreichen Ansiedlungspolitik sonstiger Gewerbegebiete nach dem Beispiel des Gewerbeparks Rünthe.

Arbeit und Ausbildung

Arbeit ist ein Schlüssel für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen muss daher Grundsatz kommunaler Beschäftigungsförderung sein. Unsere besondere Verantwortung sehen wir dabei gegenüber den Schwächeren unserer Gesellschaft.

Die Umstrukturierung der Arbeitsverwaltung wird auch in Bergkamen neue Chancen bieten, die Wiedereingliederung von Betroffenen in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Ziel muss sein, ein Leben unabhängig von sozialstaatlichen Leistungen zu ermöglichen und Selbstverantwortung und Arbeitsfähigkeit zu fördern.

Wir haben erreicht:

- Die Ansiedlung eines Jobcenters der ARGE Kreis Unna mit allen arbeitsmarktrelevanten Angeboten einschließlich eines Jobcenters Jugend. Für die bauliche Neuerrichtung hat die Stadt ein Grundstück in hervorragender Lage zur Verfügung gestellt.

Wir wollen:

- Die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter in vollem Umfang zum Wohle der Betroffenen nutzen. Unsere Aufgabe sehen wir dabei in der Vorhaltung der nötigen kommunalen Strukturen – insbesondere in den Bereichen Wirtschaftförderung, Jugend und Soziales – in Abstimmung mit dem Kreis Unna und der Arbeitsverwaltung.
- Den Erhalt des Jobcenters und der ARGE bzw. einer ebenso leistungsfähigen Nachfolgeorganisation.

Stadtentwicklung

Der Wohn- und Arbeitsstandort Bergkamen hat sich in den letzten Jahren stetig verbessert, ist deutlich attraktiver und lebenswerter geworden. Diese Attraktivität müssen wir langfristig erhalten und – wo erforderlich – weiter ausbauen. Der städtebaulichen Entwicklung kommt daher eine große Bedeutung zu. Die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, bezahlbarem Wohnraum, sozialem Zusammenleben, kultureller Vielfalt und Lebendigkeit, einem ausreichendem Angebot an Waren und Dienstleistungen sowie einer gesunden Umwelt als Lebensgrundlage steht dabei im Fokus und trägt im Wesentlichen zur Steigerung und Verbesserung der Lebensqualität bei. Grundsätzlich werden wir die städtebauliche Entwicklung an den „Räumlichen Leitzielen für die Entwicklung der Stadt Bergkamen“ ausrichten, die gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt in Gesprächen zum neuen Flächennutzungsplan entwickelt wurden.

Ebenso wichtig ist es uns, bestehende Probleme in einzelnen Stadtteilen vor Ort aufzugreifen und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern nach Lösungen zu suchen.

Wir wollen:

- Die Einrichtung von Stadtteilkonferenzen, um interessierte Bürgerinnen und Bürgern aktiv in die Entwicklung ihres direkten Lebensumfelds einzubinden. Wichtig ist uns dabei, auch die hier lebenden Migrantinnen und Migranten einzubeziehen.
- Die Bergkamener Stadtstruktur sichern und weiterentwickeln. Dazu gehören vor allem klar erfassbare Siedlungsgrenzen, eine Verhinderung des

Zusammenwachsens mit Nachbarstädten, die Vermeidung einer Zersiedlung der Landschaft sowie der Erhalt und – wo möglich – die Ausweitung der Grünstrukturen in den Siedlungsräumen.

- Neue Schwerpunkte in der Stadtentwicklung setzen. Maßstab für Flächenausweisungen im Flächennutzungsplan ist der demografische Wandel. Dies bedeutet konkret, dass durch den Bevölkerungsrückgang weniger Wohnraum benötigt bzw. ausgewiesen wird. Die Innenentwicklung – also der Ausbau bestehender Strukturen – hat dabei Vorrang vor der Außenentwicklung. Auch hier ist es uns wichtig, betroffene Bürgerinnen und Bürger aktiv an den baulichen Maßnahmen zu beteiligen.
- Die Entwicklung der Gewerbe- und Industriegebiete durch bauliche Verdichtung, Brachflächennutzung und die Schaffung einer weiterhin hohen Arbeitsplatzdichte. Auch hier gilt das Prinzip der Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Eine konsequente Fortsetzung des Flächenrecyclings unter Gewährleistung einer hohen ökologischen Qualität für mehr Arbeitsplätze, zur Befriedigung des Wohnraumbedarfs und zur Freiflächenentwicklung für den Naturschutz und die Naherholung. Hierzu gehören die Wiedernutzbarmachung ehemaliger Bergbauflächen, flächensparende Bauweisen und ökologische Aufwertungs- und Ausgleichsmaßnahmen. Letzteres beinhaltet die Erstellung eines Ausgleichs- und Flächenkonzepts als Beitrag der Stadtentwicklungsplanung zur Gewässerrenaturierung und ökologischen Anreicherung der Landschaft im Stadtgebiet sowie zur naturnahen Erholung.
- Den Wohnungsbestand den Bedürfnissen der Menschen langfristig anpassen und so lebenswerte Bedingungen auch im Mietwohnungsbereich schaffen. Dazu wird es nötig sein, zukünftig Maßnahmen- und Investitionsentscheidungen mit klarem und ausreichendem Lokalbezug zu fällen.
- Eine Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität in den Wohnsiedlungen und Stadtteilen unter Berücksichtigung der Identität stiftenden Siedungs-, Bau- und Sozialstruktur bei der Stadtentwicklung. Dazu gehört zum einen die Förderung der Attraktivität der Innenstadt durch Wohnen, vielgestaltigen Handel und eine den Bedürfnissen entsprechende Infrastruktur. Zum anderen gilt es, funktionsfähige Stadtteilzentren zu erhalten bzw. zu entwickeln. Die gewachsenen Naherholungs- und Freizeitmöglichkeiten sind in den Stadtteilen nicht nur zu erhalten, sondern zu ergänzen. Die Nutzbarkeit und Qualität landschaftlicher und städtischer Freiräume ist hierzu zu sichern.

Verkehr und ÖPNV

Ein attraktives und sozialverträgliches Nahverkehrsangebot schafft die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung von Stadt, Wirtschaft und Gesellschaft. Effizienz, Umweltverträglichkeit und Bürgernähe stehen dabei genauso im Mittelpunkt, wie der Schutz vor Lärm – besonders in Wohngebieten – und die Sicherheit gerade der Jüngsten und schwächeren Verkehrsteilnehmer.

Wir haben erreicht:

- Die Planfeststellung der L 821n nach 20 Jahren beharrlichen Kampfes. Die neue Straße trägt wesentlich dazu bei, die Stadtteilzentren in Oberaden an der Jahnstraße und in Weddinghofen an der Schulstraße verkehrlich zu entlasten.
- Die Verabschiedung des von uns vorgeschlagenen Radfahrkonzepts „Fahrradfreundliche Stadt Bergkamen“ durch den Rat der Stadt. Mit der Umsetzung des Konzepts werden in naher Zukunft einige größere Netzlückenschließungen und zahlreiche kleinere Verbesserungen realisiert werden. Auf dieser Grundlage haben wir außerdem sowohl auf städtischer Ebene wie auch auf Kreisebene den Antrag gestellt, in die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte und Kreise aufgenommen zu werden.
- Die Einrichtung der Schnellbuslinie S 30 zwischen Bergkamen und Dortmund. Zunächst als Testverbindung eingerichtet wird diese inzwischen von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern täglich genutzt und ist in den neuen Verkehrsplan als Regellinie aufgenommen worden.

- Die Untersuchung der technischen Realisierbarkeit, der Kosten und der möglichen Nutzung einer Schienenverbindung von Dortmund über Bergkamen nach Hamm. Das Projekt wurde als Reservemaßnahme in den Ausbauplan des Landes NRW aufgenommen, kann jedoch nicht vor dem Jahr 2015 aufgegriffen werden.
- Dass Bergkamen mit seinen 15 Kreisverkehren inzwischen zu den bundesweit führenden Verfechtern dieser Kreuzungsform gehört. Diese hat sich in unserer Stadt überaus bewährt, sodass wir den Umbau weiterer Knotenpunkte zu Kreiseln anstreben. Neben der Vermeidung unnötiger Wartezeiten an roten Ampeln liegt der Hauptvorteil der Kreisverkehre in ihrer geschwindigkeitsdämpfenden Funktion.
- Sicht- und spürbare Verbesserungen der Schulwegsicherheit, für die wir uns seit Jahren vehement einsetzen. So wurden der Kleiweg, die Gedächtnisstraße und die Rünther Straße mit Radwegen bzw. Angebotsstreifen (Schutzstreifen für Radfahrer mit entsprechenden Markierungen) versehen.

Wir wollen:

- Die Reduzierung des Schwerlastverkehrs in betroffenen Wohnbereichen durch die Bündelung der Durchgangs- und Industrieverkehre auf stadtverträgliche, ggf. neu zu bauende Verkehrsachsen. Die Bündelung des übrigen Kraftfahrzeugverkehrs soll über stadtverträglich gestaltete Hauptverkehrsachsen erfolgen. Als Grundlage ist eine ausreichende Leistungsfähigkeit des Straßennetzes zu sichern; ob durch Erweiterung, Ausbau oder dringend nötige Sanierungen.
- Eine flächenhafte Verkehrsberuhigung in Wohnsiedlungen zur Verringerung der Lärm- und Schadstoffbelastung und einer Erhöhung der Sicherheit in diesen Gebieten.
- Die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger durch eine „Stadt der kurzen Wege“ fördern. Hierzu gehört vor allem die Verbesserung des Rad- und Fußwegnetzes zur besseren Erreichbarkeit der Versorgungs-, Kultur-, Bildungs- und Freizeitinfrastruktur und die Steigerung des Bus-, Rad- und Fußverkehrs zu Lasten des Autoverkehrs. Dazu gehört vor allem, die Busliniennetzplanung eng mit den Schwerpunkten der Siedlungsentwicklung zu verknüpfen und insgesamt ein angemessenes Angebot an

Möglichkeiten des öffentlichen Personennahverkehrs zwischen den Stadtteilen und dem Umland zu gewährleisten.

- Die Realisierung der Regionalstadtbahn Dortmund – Bergkamen – Hamm. Bis dahin ist durch geeignete Maßnahmen dafür zu sorgen, dass die Trasse nicht bebaut wird. Ebenso soll der Trassenkorridor für die dringend benötigte Verbindungsspange zwischen der Werner Straße und dem Gewerbegebiet Schacht III gesichert werden.
- Die endgültige Beseitigung der drei Bahnübergänge in Oberaden, die bislang durch den Wechsel der Zuständigkeiten verzögert wurde. Außerdem gilt es – insbesondere in Oberaden und Overberge –, geeignete Maßnahmen zur Eindämmung des Bahnlärms umzusetzen.

Sicherheit und Sauberkeit

Wesentlicher Eckpfeiler für das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger und ihrer Gäste ist, sich jederzeit sicher fühlen zu können. Der Schutz vor Gewalt, Schaden und Straftaten bildet daher eine Grundlage unserer auf das Gemeinwohl orientierten Kommunalpolitik. Ebenso wichtig für das Wohlfühlen in der Stadt ist ein sauberes Erscheinungsbild.

Wir haben erreicht:

- Die Einrichtung eines städtischen Ordnungsdienstes und einer Partnerschaft mit der örtlichen Polizei.
- Bergkamen mit Hilfe des Baubetriebshofes und des städtischen Entsorgungsbetriebs zu einer sauberen Stadt zu machen.

Wir wollen:

- Eine Verstärkung der Kriminalprävention unter Einbindung der Schulen sowie die Fortsetzung und Intensivierung der Ordnungspartnerschaft mit der Polizei.
- Weder extremistischen noch radikalen und gewaltbereiten Gruppierungen und Personen einen Raum geben. Rechtsextremismus, Rassismus sowie politischer und religiöser Fundamentalismus haben in Bergkamen nichts zu suchen.

- Den Erhalt und – wenn erforderlich – weiteren Ausbau der materiellen und finanziellen Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr. Wir sind uns bewusst, dass die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Tag und Nacht zum Wohle in Not geratener Bürgerinnen und Bürger ausschließlich ehrenamtlich in Bereitschaft stehen und sind stolz auf die gewachsene Tradition und das ausgesprochen hohe Qualitätsniveau. Der Stellenwert dieses bürgerlichen Engagements, das gleichzeitig gesellschaftlich Impulse für Gemeinsinn und Ehrenamt setzt, kann daher nicht hoch genug eingeordnet werden. Die Ausstattung der Wehr mit gutem und modernem Gerät ist daher nicht nur gesetzliche Aufgabe, sondern muss auch jegliche politische Unterstützung erfahren.

Schule und Bildung

Eine gute und fundierte Bildung ist entscheidend für den gesamten Lebensweg und daher eines der höchsten Güter, das wir unseren Kindern mit auf den Weg geben können. Bildungsgerechtigkeit mit gleichen Chancen für alle Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer sozialen Herkunft bildet die Grundlage für die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Jede Form der Ausgrenzung durch eingeschränkte Bildungschancen ist daher zu überwinden. Für Gegenwart und Zukunft gilt, die Schul- und Bildungslandschaft unter Berücksichtigung des demografischen Wandels sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für das Lehrpersonal optimal zu gestalten.

Wir haben erreicht:

- Die Einrichtung von Selbstlernzentren an allenweiterführenden Schulen in Bergkamen. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in ihrem gewohnten Lernumfeld mit unterschiedlichen Medien – ob Bücher oder Computern – selbstständig oder auch unter Anleitung zu arbeiten. Die Akzeptanz und der Nutzen sind groß und das bestehende Angebot soll zukünftig weiter ausgebaut werden.
- Die Ausstattung aller Klassen- und Fachräume mit altersgemäßen Schulmöbeln sowie die Bestückung mit Lehr- und Lernmitteln, die optimalen didaktischen Vorgaben entsprechen.
- Die Ausstattung aller Schulen mit den so genannten neuen Medien. Die finanziellen und fachlichen Anstrengungen, die es hier gegeben hat, werden wir auch in den nächsten Jahren weiterführen.
- Den Ausbau von Ganztagsangeboten. Angefangen bei der Willy-Brandt-Gesamtschule in den 1980er Jahren bis zu den Offenen Ganztagsgrundschulen und Hauptschulen in jüngster Vergangenheit.
- Die Einführung einer sehr weitgehenden Geschwisterermäßigungsregelung innerhalb der Ganztagsbetreuung.
- Jedem Kind eine warme Mittagsmahlzeit in der Offenen Ganztagsschule zu ermöglichen. Für sozial benachteiligte Kinder haben wir ausreichende finanzielle Mittel aus dem kommunalen Haushalt zur Verfügung gestellt. Gut verdienende Eltern müssen für die Mittagsmahlzeit in bescheidenem Umfang selbst aufkommen.

Wir wollen:

- Die Möglichkeit für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II in naturwissenschaftlichen Fachräumen, Werkräumen oder auch Kunsträumen nach den neusten pädagogischen Vorgaben lernen und arbeiten zu können. Hier setzt sich die von uns die begonne Ausstattungsinitiative konsequent fort.
- Die Schaffung weiterer Ganztagsangebote an den weiterführenden Schulen. Dies gilt zum einen für Schulen, an denen die Schülerinnen und Schüler verpflichtend im Ganztag sind. Zum anderen wer-

den wir auch Schulen unterstützen, die freiwillige Übermittagbetreuung anbieten wollen. Entscheidend ist für uns hier ausschließlich der Wille der Eltern und der Pädagoginnen und Pädagogen, der sich in den Beschlüssen der höchsten Schulgremien – den Schulkonferenzen – äußert.

- Nicht nur eine reine Betreuung und Hausaufgabenhilfe im Ganztag, sondern die Schaffung eines qualitativ hochwertigen Angebots für die Schülerinnen und Schüler, das begeistert und sinnstiftend ist und mit Spaß besucht wird. Um dies umzusetzen, brauchen wir Kooperationen mit den erfahrenen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und den örtlichen Partnern aus Kultur und Sport. Dabei ist uns bewusst, dass ein solches Angebot nur mit einer Bezuschussung durch städtische Mittel möglich gemacht werden kann.
- Die Einführung der kostenfreien Ganztagsbetreuung durch das Land NRW für alle Kinder und Jugendlichen von Anfang an. Die Schulen, insbesondere im Primarbereich, wohnortnah erhalten und damit auch hier unserem Anspruch der „Stadt der kurzen Wege“ gerecht werden.
- Die Integration behinderter Schülerinnen und Schüler durch Erhalt und Ausbau von Intergrationsklassen mit den notwendigen Integrationshelferinnen und -helfern. Dazu gehört auch, die nötige sächliche Ausstattung auf Grundlage der individuellen Bedürfnisse zur Verfügung zu stellen. Eltern müssen die Wahl haben, selbst entscheiden zu können, ob ihr Kind eine Integrationsklasse oder eine Förderschule besucht.
- Den Erhalt des Berufkollegs Ost in Bergkamen als überörtlliche Bildungseinrichtung. Gerade im Hinblick auf Jugendarbeitslosigkeit braucht Bergkamen Angebote und Strukturen zur Qualifizierung und Berufsaufnahme vor Ort, die eine nachhaltige Verbesserung zur Folge haben.
- Die beiden Förderschulen in Trägerschaft des Kreises – die Regenbogenschule mit dem Schwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“ und die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule mit dem Schwerpunkt „Geistige Entwicklung“ – weiterhin als für Bergkamen wichtige Einrichtungen unterstützen.
- Die Umwandlung und Weiterentwicklung der Albert-Schweitzer-Förderschule in ein Kompetenzzentrum positiv begleiten.
- Einen Schulabschluss für jeden Jugendlichen oder Erwachsenen in Bergkamen. Menschen ohne Schulabschluss sollen ein „Zweite Chance“ erhalten, einen Schulabschluss erfolgreich nachholen zu können. Daher sollen die Lehrgänge für den Hauptschulabschluss und die Fachoberschulreife weiterhin gebührenfrei bleiben.
- Die Erweiterung des qualitativ hochwertigen und vor allem bezahlbaren Kursangebots der VHS. Diese übernimmt aus unserer Sicht die wesentliche bildungspolitische Aufgabe in der kommunalen Erwachsenenbildung. Unter dem Schlüsselwort „lebenslanges Lernen“ gilt es, Angebote vorzuhalten, die befähigen, auf dem Arbeitsmarkt mitzuhalten, einen Berufs- oder Schulabschluss nachzuholen oder die einfach nur weiterbilden. Dabei ist uns wichtig, allen Mitgliedern der Gesellschaft und unabhängig ihres Alters Angebote zu machen. „VHS geht zur Schule“ ist genauso wichtig wie die „VHS 50+“

Kinder, Jugend und Familie

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft und bedürfen unserer ganzen Unterstützung. Denn nicht nur Bildung entscheidet über gleiche Lebenschancen. Die Stärkung und Unterstützung der Familie ist daher genauso wichtig, wie frühkindliche Förderung, sichere Wege, sinnvolle und nichtkommerzielle Freizeitmöglichkeiten sowie Angebote aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe.

Wir haben erreicht:

- In Zusammenarbeit mit den freien Trägern ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindergarten- und Tagespflegeplätzen zu realisieren. Jedem Bergkamener Kind, für das seine Eltern eine Unterbringung in einer Kindertageseinrichtung oder Tagespflege wünschen, kann ein Platz zu Verfügung gestellt werden.
- Die Einrichtung des Familienbüros als Unterstützungsangebot für alle Familien, die Unterstützung möchten und brauchen. Insbesondere die Besuchsdienste bei Neugeborenen sowie die Durchführung von Familienbildungsangeboten bewähren sich.
- Kinder und Jugendliche an der kommunalen Entwicklung zu beteiligen. Ob über das Kinder- und Jugendbüro, die jährlichen Jugendforen oder innerhalb der Stadtteilkonferenzen.
- Die Schaffung verkehrsberuhigter Zonen und fortschreitende Sicherung der Rad- und Schulwege.
- Den Erhalt der Personalstelle "Frauen & Beruf" bei der Stadt, obwohl die CDU-geführte Landesregierung die Regionalstelle Frau und Beruf, die Frauenförderprogramme an den Hochschulen und die Projektmittel „Regionen stärken Frauen!“ ersatzlos gestrichen hat.

Wir wollen:

- Den Erhalt und Ausbau des Familienbüros unter Bereitstellung der benötigten Ressourcen. Dazu gehört auch der bedarfsgerechte Aufbau eines sozialen Frühwarnsystems, das etwa Kindesvernachlässigung rechtzeitig erkennt.
- Den elternbeitragsfreien Besuch von Tageseinrichtungen bzw. Tagespflege. Zum einen fördert dies die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zum anderen tragen die Anstrengungen der Träger insbesondere im Bereich der Sprachförderung in hohem Maße zur Integration und Herstellung der Chancengleichheit bei.

- Den gegenwärtigen Trend der Bevölkerungsentwicklung mit rückläufigen Kinderzahlen auch als Chance nutzen. Nicht Stellenabbau in Kindergärten kann das Ziel sein, sondern die Weiterentwicklung und Verbesserung der pädagogischen Arbeit, der Ausbau von Betreuungsplätzen für unter 3-jährige Kinder und ausreichende Plätze für die Integration behinderter Kinder. Der zu erwartenden Einrichtung eines Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für unter 3-jährige Kinder werden wir uns stellen.
- Betreuungspatenschaften für Kinderspielplätze durch verstärkte Information und finanzielle Anreize ausweiten. So übernehmen Bürgerinnen, Bürger und Eltern Mitverantwortung für die Spielplätze und verhindern durch ihre Präsenz eine zweckfremde Nutzung. Begleitend sind als Schutz vor Vandalismus Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den

Ordnungskräften zu ergreifen.

- Die fortlaufende Optimierung kindgerechter Wegverbindungen in Zusammenarbeit mit Schulen und Eltern und die Schaffung weiterer verkehrsberuhigter Zonen.
- Den Ausbau nichtkommerzieller Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Eine besondere Rolle kommt dabei den Jugendfreizeiteinrichtungen unserer Stadt zu, die es zu erhalten gilt. Dabei verschließen wir uns nicht einem neuen, modernen und zielgruppengerechten Jugendfreizeitangebot:
- Die Schaffung von Trendsportflächen und organisierte Trendsportfestivals sind Möglichkeiten, Kindern und Jugendlichen Anreize für eine positive und sinnstiftende Freizeitgestaltung zu geben.
- Die von uns initiierte Arbeit des Streetwork mit seiner Anlaufstelle „Anstoß“ erhalten und im Bedarfsfall ausbauen. So werden Konflikte vermieden, Vandalismus verhindert und die Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendbüro, Jugendschutz und den Jugendfreizeiteinrichtungen gefördert.

Seniorinnen und Senioren

Den Menschen, die ihr ganzes Leben gearbeitet und Kinder groß gezogen haben, gehört unser ganzer Respekt und unsere Anerkennung. Sie haben die Grundlagen unseres heutigen Lebens geschaffen, ihre Erfahrung und ihr Engagement bereichern Bergkamen - wirtschaftlich, kulturell und politisch. Auch und gerade deshalb sollen sich unsere älteren Bürgerinnen und Bürger in Bergkamen wohl und anerkannt fühlen und aktiv und kreativ am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Unsere besondere Aufmerksamkeit richtet sich daher auf die Ausweitung von Angeboten, welche die selbstbestimmte Gestaltung der nachberuflichen Lebensphase nach individuellen Wünschen und Bedürfnissen ermöglichen – ob im Bereich Kultur, Bildung, Politik oder allgemein im sozialen Leben.

Wir haben erreicht:

- Den Aufbau und die Weiterentwicklung der Arbeit des Seniorenbüros.
- Die Unterstützung der Seniorenarbeit in den Wohlfahrtsverbänden.
- Die Initiierung von Ratgebern für Senioren und zum Thema Seniorenwohnungen.

Wir wollen:

- Die Weiterentwicklung eines Netzwerkes in der Seniorenarbeit.
- Die Stärkung des Seniorenbüros zum Ausbau bürgerschaftlichen Engagements.
- Die Entwicklung von Projekten zu generationsübergreifenden Aktivitäten.

Integration von Zuwanderern

Eine erfolgreiche Integration braucht den Erfolgswillen beider Seiten. Sie braucht die Zustimmung der Deutschen und sie setzt bei den Zuwanderern den ernsthaften Willen zur Integration in die deutsche Gesellschaft voraus. In der Vergangenheit war Zuwanderung nicht durch hinreichende Integrationsaktivitäten von Bund oder Land begleitet. Wir verstärken nun die kommunalen Anstrengungen und werben um bürgerschaftliches Engagement. Für uns ist es wichtig, dass ein kommunales Ziel der Integrationsarbeit formuliert wird, das alle Akteure vor Ort tragen können und das den Weg zu einem friedlichen und respektvollen Miteinander der Menschen aus verschiedenen Kulturen ebnet. Das verlangt ein lokales Handlungskonzept, in das die SPD die von ihr vertretenen Werte, wie z. B. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität einbringen wird. Besonders wichtig ist auch eine Mitwirkung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an der Integration. Es wird in hohem Maße auf das Erlernen der deutschen Sprache aber auch auf eine Mitarbeit in deutschen Vereinen und Einrichtungen ankommen. Das ist zu fördern. Eine besondere Herausforderung stellt außerdem die Idee der Gleichberechtigung im Rahmen der kulturellen und sozialen Integration von Migrantinnen und Migranten dar. Nach wie vor sind Migrantinnen in ihrer Herkunftskultur häufig benachteiligt, gerade weil sie Frauen sind. Wir setzen uns daher mit Nachdruck gegen diese Diskriminierung ein.

Wir wollen:

- Ein Integrationskonzept erarbeiten, diskutieren und umsetzen, um die genannten Ziele und Erwartungen zu realisieren und den Raum für ein friedliches Miteinander zu erhalten.

Kultur und Freizeit

Kulturelle Angebote und vielfältige Freizeitmöglichkeiten sind unverzichtbare Bestandteile des gesellschaftlichen Lebens in Bergkamen. Sie bringen Menschen zusammen, ermöglichen den Austausch, sind sinn- und identitätsstiftend und fördern die Attraktivität unserer Stadt als Wohnort und Ausflugsziel. Wir sind stolz auf unseren guten regionalen und überregionalen Ruf als Freizeit- und Kulturstadt und werden diesen festigen und ausbauen.

Wir haben erreicht:

- Bergkamen als Kulturstadt von überregionaler Bedeutung zu etablieren.
- Bergkamen zu einer Stadt der Lichtkunst zu machen.
- Kulturelle Höhepunkte wie „Kultursommer“, „Greg’s Bluesnight“ und vieles mehr zu ermöglichen.

- Eine Angebotsvielfalt durch die Kulturverwaltung, die Musikschule, das Stadtmuseum, die Stadtbibliothek und die Jugendkunstschule vorzuhalten,

die breite Schichten in der Bevölkerung anspricht.

- Die Vernetzung Bergkamens mit überregionalen Radwanderrouten. So verbindet der Emscherpark-Radweg die touristischen Angebote beiderseits des Datteln-Hamm-Kanals, die Römerroute bindet das Stadtmuseum als weitere touristische Attraktion Bergkamens ein.
- Eine hohe Akzeptanz und Nutzung der Freizeitmöglichkeiten am Datteln-Hamm-Kanal, am Beversee und der Angebote der Bergehalde Großes Holz. Diese werden nicht nur von Bergkamener Bürgerinnen und Bürgern genutzt, sondern erfreuen sich auch überregional immer größerer Beliebtheit.
- Die Schaffung benutzerfreundlicher touristischer Infrastrukturen, wie z. B. das Selbstinformationszentrum am Westfälischen Sportbootzentrum - Marina Rünthe und die Errichtung des Wohnmobilhafens. Diese unterstützen den Entwicklungsprozess unserer Stadt zu einem beliebten Ausflugsund Kurzreiseziel.

Wir wollen:

- Den Erhalt und bedarfsgerechten Ausbau der Institutionen Museum, Musikschule, Bibliothek, Jugendkunstschule und Kulturverwaltung.
- Kunst im öffentlichen Raum ausweiten, insbesondere durch Lichtkunstobjekte.
- Die Landmarke „Impuls Bergkamen 2010“ auf der Bergehalde Großes Holz realisieren.
- Den „Archäologischen Park“ im Bereich des Römerlagers Oberaden mit der Holz-Erde-Mauer einrichten.
- Die Vermittlung von kultureller Bildung verstärken und die interkulturelle Kulturarbeit fördern.

Sport

Sport gehört als wesentliches Element der Lebensqualität zum täglichen Leben von Jung und Alt. Nicht nur unter sozialen Aspekten sind abwechslungsreiche Sportangebote wichtig, auch die gesundheitsfördernden Aspekte sind von großer Bedeutung. Daher ist es uns wichtig, allen Bürgerinnen und Bürgern in Bergkamen die Möglichkeit zu geben, wohnortnah und unter zeitgemäßen Bedingungen Sport zu treiben. Wir wollen auch in Zukunft den Freizeit-, Leistungs-, Spitzen- und Schulsport in unserer Stadt beleben, fördern und ausbauen.

Wir haben erreicht:

- Die flächendeckende Modernisierung der Bergkamener Sportanlagen für alle Sportarten.
- Die Umgestaltung der Sportplätze in Overberge und Weddinghofen zu zeitgemäßen Kunstrasenplätzen.
- Impulse für die Errichtung von Trendsporteinrichtungen und Durchführung von Trendsportveranstaltungen zu setzen. So z. B. für das Drachenbootrennen, die Mountainbikestrecke und die Seifenkistenstrecke.

- Die Übertragung kommunaler Sportanlagen in die Eigenverantwortlichkeit der Vereine. Dies hat nicht nur Vorbildfunktion für viele Kommunen, sondern unterstreicht unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Bergkamener Sportvereinen. Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vereine hat zu einer weiteren Verbesserung der Standards auf den Sportplätzen beigetragen.

Wir wollen:

- Die finanzielle Unterstützung unserer Sportjugend in den Vereinen auch weiterhin sicherstellen.
- Im Jahr 2011 den letzten Tennenplatz „Am Gymnasium“ in einen Kunstrasenplatz umbauen. Damit verfügt Bergkamen dann über insgesamt sechs Kunstrasenplätze und weist die modernste Infrastruktur im Bereich traditioneller Freiluftsportanlagen im Kreis Unna auf.
- Städtische Sportstätten Vereinen auch weiterhin kostenlos zur Verfügung stellen. So können finanzielle Mittel sicher geplant werden, denn nur so ist eine erfolgreiche Vereinsarbeit möglich.
- Die Umsetzung der Pläne für den Bau der Mountainbike- und Seifenkistenstrecke.
- Insgesamt die Sportvereine weiterhin unterstützen und weitere Anlagen in die Eigenverantwortlichkeit der Vereine übertragen, um so weitere Verbesserungen für den Sport in Bergkamen zu erreichen.

Natur und Umwelt

Die Landschaft und der Naturraum in und um Bergkamen stehen für Lebensqualität und sind ein bedeutsamer Standortfaktor. Es gilt, diese zu erhalten und – wo möglich – auszuweiten. Auch kommunaler Umweltschutz und konsequente Energie- und Ressourceneinsparung bei städtischen Einrichtungen spielen eine wichtige Rolle.

Wir haben erreicht:

- Eine nachhaltige Reduzierung der Energie- und Wassermengen in den städtischen Gebäuden und die damit verbundenen Kosteneinsparungen sowie die CO 2-Emissionsreduzierung.
- Den Ausbau des Fernwärme- und Gasnetzes, der wesentlich zur nachhaltigen Verbesserung der Luftqualität beiträgt.
- Die Verbesserung des Waldanteils in Bergkamen und dem Umland durch die Umsetzung des Waldbandes im Emscher Landschaftspark. Das Landschaftsbild wurde bereichert, ökologisch wertvolle, neue Lebensräume geschaffen.

- Eine ökologische Aufwertung der Stadtmitte durch die kontinuierliche Regenwassernutzung bei Projekten wie „Ebertstraße“ und „Wasserpark“. Hier werden nicht nur Ressourcen geschont, sondern auch vielfältige Lebensräume für Pflanzen und Tiere geschaffen.
- Die Schonung von Freiflächen bei gleichzeitiger Schaffung von Arbeitsplätzen, Wohngebieten und

Naherholung durch die Wiedernutzung von Bergbaubrachen und ehemaligen Industriearealen.

- Der Seseke wieder ihren natürlichen Verlauf zu geben und damit ökologisch wertvoll zu gestalten. Die Umbauarbeiten haben begonnen, in den nächsten Jahren werden Zug um Zug die Betonsohlschalen aus dem Flussbett entfernt, das Bett insgesamt verbreitert und die Deiche an vielen Stellen geschleift.
- Eine Erhöhung des Anteils regenerativer Energien zur Stromerzeugung durch die GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen – Bönen – Bergkamen. Mit einem Anteil von 25 % wird der Bundesdurchschnitt um 10 % überschritten und trägt wesentlich zur Reduzierung des CO_2-Ausstoßes bei.

Wir wollen:

- Den geplanten Umbau der Lippe zwischen den Wehren Rünthe und Wethmar im Einvernehmen mit den ansässigen Landwirten realisieren. Geplant ist, das Flussbett in diesem Bereich auf das Doppelte zu verbreitern und den Wasserspiegel deutlich anzuheben. Für den Naturschutz und die Artenvielfalt in der Lippeaue verknüpfen sich hohe Erwartungen mit diesem Vorhaben.
- Die Planung und Umsetzung neuer Wohngebiete und Wirtschaftsstandorte unter konsequenter Berücksichtigung ökologischer Aspekte und unter der Prämisse „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“.
- Öffentliche Bauvorhaben realisieren, die in ökologischer Hinsicht Vorbildcharakter haben sollen.
- Den Ausbau des Rad- und Fußwege-Anteils. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang die Umsetzung des beschlossenen Radverkehrkonzepts.

Verwaltung und Dienstleistung

Eine effiziente Verwaltung, die schnell und unkompliziert auf Anliegen der Bürgerinnen und Bürger reagiert sowie ein bürgernahes Angebot öffentlicher Dienstleistungen ist für Bergkamen selbstverständlich. Die Errichtung der Bürger-, Bauberatungs-, Kinder- und Jugend-, Senioren- und Familienbüros sind die Ergebnisse unserer jahrzehntelangen Politik in Bergkamen. Diese Angebote sind nicht nur zu erhalten, sondern fortlaufend kunden- und bedürfnisorientiert anzupassen. Wir bekennen uns ausdrücklich zur Notwendigkeit öffentlich organisierter Verantwortung im Bereich der Daseinsvorsorge. Sozialstaat muss sein. Die Modernisierung des Staates nach dem Prinzip der Bürgernähe, Wirtschaftlichkeit und Effizienz ist nicht gleichzusetzen mit einem Abbau öffentlicher Leistungen. Staatliche Verantwortung kann nicht der Logik des Marktes und der Mechanismen des freien Wettbewerbs unterworfen werden. Dieses Bekenntnis verbinden wir mit der Forderung, in jedem Einzelfall die richtige Entscheidung zu suchen, wie wir es zum Beispiel mit der Bildung der Gemeinschaftsstadtwerke Kamen – Bönen – Bergkamen für die Versorgung unserer Bevölkerung mit Strom, Gas, Fernwärme, Wasser und Telekommunikation getan haben. Ebenso erfolgreich war die kommunale Lösung mit der Gründung des „Eigenbetriebes Bergkamen – EBB“ für die Müllabfuhr und Straßenreinigung. Hier die richtigen und mutigen Entscheidungen zu treffen ist ein Stück Politikgestaltung unter sozialer und demokratischer Kontrolle, die wir auch in Zukunft wahrnehmen wollen. Erst dadurch wird die Lebensqualität erhöht, Solidarität gestärkt und der soziale Zusammenhalt unserer Zivilgesellschaft verstärkt.

Wir haben erreicht:

- Den Erhalt der bürgennahen und kundenorientierten Strukturen des Bürgerbüros inklusive der Öffnungszeiten am Samstag.
- Den Aufbau der Internetpräsenz www.bergkamen.info als Informationsmedium für Bürgerinnen, Bürger und Interessierte.

Wir wollen:

- Den Bürgerservice durch Ausbau der Informationsmöglichkeiten im Internet weiter verbessern.
- Im Bereich der Verwaltung auch in den kommenden Jahren über den eigenen Bedarf hinaus Schulabgängerinnen und Schulabgängern eine Berufsausbildung ermöglichen, um so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Wählerinnen und Wähler,**

diesen Ihnen nun vorliegenden Handlungsrahmen hat die Stadtverbandskonferenz am 29. Juni 2009 einstimmig beschlossen.

Vorausgegangen ist eine breit angelegte Diskussion in verschiedenen Arbeitskreisen und eine ehrliche Leistungsbilanz der vergangenen fünf Jahre.
Auch wenn wir stolz auf das Erreichte sein können – nicht alles war in der Zeit machbar. Sei es, weil Abläufe länger dauerten als erwartet, weil das Aktuelle neue Prioritäten bestimmt hat oder weil Politik auch Grenzen hat.

Eine Begrenzung wird an dem Wohnturm überdeutlich, der seit seinem Bestehen ein Wahrzeichen mit sehr unterschiedlicher Interpretation ist. Solange der Eigentümer nicht den letzten entscheidenden Schritt zur Veränderung geht, können wir politisch immer nur dranbleiben und unsere Unterstützung anbieten.

Manches in unserer Stadt wird immer eine Frage des persönlichen Geschmacks bleiben. Hierfür könnten die Trödelmärkte ein Beispiel sein: jeden Monat strömen hunderte Menschen zu diesen Veranstaltungen – die im übrigen den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Dem einen gefällts, der andere hält es für überflüssig. Eine bunte Gesellschaft lebt von dieser Meinungsbreite, die ihre Grenze in der gegenseitigen Rücksichtnahme und dem Gesetz findet.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten, alle Mitarbeitenden in der Bergkamener SPD bitten Sie nun von Herzen:

Gehen Sie zur Wahl !

Dieses auch in Europa schwer erkämpfte Recht steht Ihnen zu – nutzen Sie es.

Werden Sie nicht Mitglied der „Sofapartei“ und unterstützen dadurch indirekt die Gruppierungen, deren demokratische Grundanliegen wir zumindest hinterfragen sollten.

Jetzt und nach der Wahl möchten wir Sie einladen: bringen Sie sich mit Ihren Anliegen und Ideen ein, sprechen Sie mit uns und helfen Sie mit, dass Bergkamen für uns die Stadt bleibt, in der es lohnt zu wohnen, zu arbeiten und zu leben.

Besuchen Sie uns gerne auch im Internet. Dort finden Sie Ansprechpartner, dort finden Sie Informationen und auch auf diesem Weg können Sie schnell mit uns Kontakt aufnehmen.

www.spd-bergkamen.de